

Zeitschrift:	Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : officielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]
Herausgeber:	Schweizerische Verkehrszentrale
Band:	- (1946)
Heft:	11
Artikel:	Die Kunstdenkmäler im Kanton Aargau... im Kanton Luzern
Autor:	Steffen, Michael / E.A.B.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-775674

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

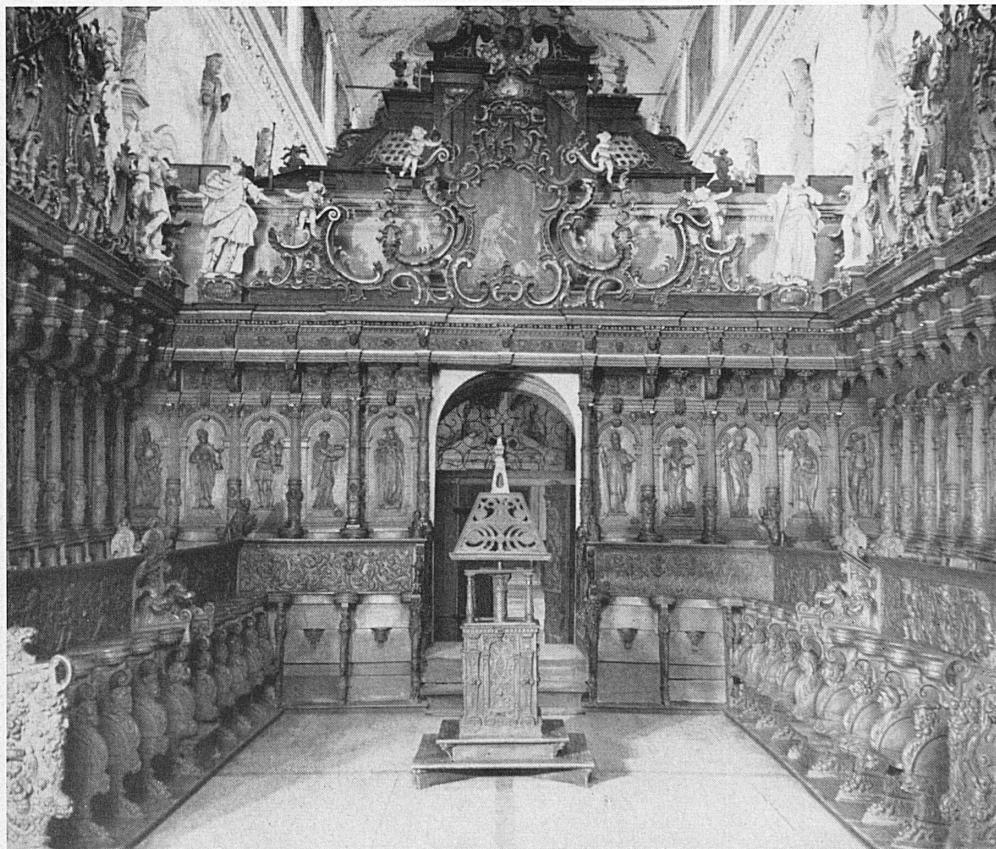
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE KUNSTDENKMÄLER IM KANTON AARGAU...

Die Bearbeitung der aargauischen Kunstdenkmäler, die zurzeit im Gange ist, wird in drei Bänden ihren Niederschlag finden, deren erster im Jahre 1948 erscheinen soll.

Ein Inventar, das den Anspruch auf Vollständigkeit erhebt und auch neue Ergebnisse zeitigen soll, bedeutet Jahre mühevoller Kärrnerarbeit. Sein Wert beruht darin, daß endlich systematisch das gesamte überlieferte Kunstmateriale eines Kantons erforscht, in Wort, Plan und Bild hinsichtlich Gestalt und Geschichte festgehalten und beurteilt wird. Im Aargau betrifft dies rund 120 Kirchgemeinden, darunter ein Dutzend Kleinstädte, und einige Klöster.

Die Bewältigung dieser Aufgabe bedingt eine Reihe unerlässlicher Vorarbeiten zur Fundierung des geplanten Baues. So die Anlage einer Bibliographie, eines Katalogs der topographischen Ansichten, einer Übersicht über die bereits bestehenden Pläne, einer Photo- und Plansammlung. Das Archiv mußte so angeordnet werden, daß alle im Laufe der Zeit



zufließenden Nachrichten, Hinweise, Aufsätze, Bilder und Pläne ohne Zeitverlust griffbereit bleiben. Eine umfangreiche Dokumentation, die sich auf den ganzen Kanton erstreckt, ist auf diese Weise bereits zusammengekommen. Erst nach diesen Vorarbeiten konnte mit der eigentlichen Inventarisierung und mit der Bearbeitung des ersten Bandes der Publikation begonnen werden, die auf drei Bände zu 480 Seiten veranschlagt ist und von der Gesellschaft für schweizerische Kunstgeschichte herausgegeben wird. Im ersten Band werden die vier ehemals bernischen Bezirke Aarau, Zofingen, Kulm und Lenzburg zur Behandlung kommen. Der Arbeitsvorgang geht im einzelnen so vor sich, daß mit ortsbewanderten Personen Fühlung genommen wird und sämtliche auch nur entfernt in Frage kommenden Objekte beschrieben und mit der Kleinkamera festgehalten werden. Die Kleinbilder erlauben die genaue Standortbezeichnung für die klischeefähige Aufnahme durch den Photographen. Nebenher geht das Sammeln von Bildmaterial abgegangenen Bestandes sowie der zugehörigen Literatur.

Dem Bearbeiter ist auch die Leitung der technischen Denkmäleraufnahme anvertraut. Ein Techniker nimmt mit einem jeweils aufzubietenden Maßstab 1:50 auf, fertigt anschließend eine Bleistiftumzeichnung in den Maßstab 1:100 an, der sich (abgesehen von Detailzeichnungen) für die erforderliche Reduktion im Druck als vorteilhaft erwiesen hat. Zuletzt erfolgt noch die zum Klichieren bestimmte Reinzeichnung in Tusche. Hauptforderung an die Aufnahme ist wissenschaftliche Genaugigkeit; deshalb werden sämtliche in Frage kommenden Objekte neu aufgenommen.

Der Beschreibung und der Plan- und Bildbeschaffung folgt die geschichtliche Bearbeitung an Hand von Literatur sowie bildlicher und textlicher Quellen und schließlich, gestützt auf alle diese Grundlagen, die Abfassung des Manuskripts. Die Inventarisierung und die Redak-



Links: Das prächtige Chorgestühl in der Klosterkirche von Wettingen. — Oben: romanische Konsolle. — Unten: Spätgotischer Taufstein.

Photos: Inventarisierung der schweizerischen Kunstdenkmäler.

Links: Les splendides stalles de la chapelle du couvent de Wettingen (Argovie). — En haut: Console romane. — En bas: Les fonts baptismaux de style gothique tardif.



tion bilden somit zwei getrennte Arbeitsvorgänge; die erste geht über den festgesetzten Rahmen der Publikation weit hinaus, ihr Material bildet ein Nachschlagewerk zu Forschungszwecken, das im Staatsarchiv Aufstellung finden soll. Erst die Abfassung des Buchtextes ermöglicht eine gewisse Auswahl und damit Würdigung der aufgeführten Werke.

Immer stärker tritt daneben im Aargau die denkmalpflegerische Seite des Unternehmens in Erscheinung. Es darf festgestellt werden, daß das so erwünschte selbständige Melden gefährdeter Objekte und das Anfordern fachmännischen Ratschlasses in allen Teilen des Kantons Fortschritte gemacht hat. Da es meistens dringlich zu behandelnde Geschäfte sind, gehen sie der Sammelerarbeit vielfach vor.

Michael Steffen.

Rechts : Die Wallfahrtskapelle St. Jost zu Blatten.
A droite: La chapelle de pèlerinage de St-Just à Blatten.



... IM KANTON LUZERN

Zur Herausgabe des 1. Bandes der „Luzerner Kunstdenkmäler“

Es gibt gewiß viele Freunde schweizerischer Baudenkmäler und Kunstschatze, die sich durch einen neu erscheinenden Band der « Kunstdenkmäler der Schweiz » jeweils zu Kunstreisen und Studienfahrten in die darin beschriebene Gegend anregen lassen. Dies Jahr wird ihnen der gewichtige erste Band der « Kunstdenkmäler des Kantons Luzern » vorgelegt, ein prachtvoll illustriertes Buch von etwa 560 Seiten Umfang, das als achtzehnter Band der schweizerischen Kunstdenkmäler-Inventarisation von der « Gesellschaft für schweizerische Kunstgeschichte » im Verlag Birkhäuser in Basel herausgegeben wird. Die Mitglieder der Gesellschaft erhalten die Bände bekanntlich jeweils als Jahressgabe. Wer nicht selbst Kunsthistoriker ist oder sich zu seinem Vergnügen besonders stark mit Kunstgeschichte beschäftigt, der wird das reichhaltige Werk vor allem daraufhin durchgehen, cb er außergewöhnlich besuchenswerte Kunstdenkmäler darin dargestellt findet. Da wird mancher überrascht sein, in den beiden Ämtern Entlebuch und Luzern-Land, die Xaver von Moos in diesem Bande behandelt, einige wirklich bedeutende und längst nicht allgemein bekannte kirchliche Kunstdenkmäler zu entdecken, die den Besuch aller Freunde heimatlicher Kunstdenkmäler verdiensten. Gewiß werden auch die konzentrierte Einführung in die Geschichte des Kantons Luzern, in welcher zusammenfassend auch die vorgeschichtlichen, römischen und frühmittelalterlichen Fundstätten und Fundstücke beschrieben sind, und das Kapitel über Luzerner Münzen und Medaillen, Siegel, Wappen und Banner, Karten und Reliefs nicht nur den Kunsthistoriker interessieren.

Im Amt Luzern-Land und am Ausgang des Entlebuchs befinden sich gleich drei kirchliche Kunstdenkmäler von bedeutender baukünstlerischer Geltung und stilvollem Reichtum an dekorativen Kunstwerken. Unweit der Bahnlinie, die von der Kantonshauptstadt nach Wolhusen führt, erhebt sich auf einem romantischen Felskopf, der von der Kleinen Emme umflossen wird, das ehemalige Franziskanerkloster Werthenstein.

Die imponierende Baugruppe erhält ihre Hauptakzente durch die Kirche mit den beiden kostlichen Pfwyffer-Kapellen und durch die mit Wandbildern geschmückten Säulenarkaden des Vorhofes. Ein wenig bekanntes Kleinod kirchlicher Baukunst und Raumdekoration ist sodann die Wallfahrtskapelle St. Jost bei Blatten, zwischen Littau und Malters. Von Luzern aus ebenfalls leicht zu erreichen ist die in einem verträumten Höhenreich eingeschlossene und mit prächtigen Werken dekorativer Kunst ausgestattete Wallfahrtskapelle Hergiswald. Doch sind dies nur einige wenige Stätten der kunstfreudigen Luzerner Landschaft.

E. A. B.



Links: Skulptur des Evangelisten Lukas in der Pfarrkirche Kriens (17. Jahrh.).
A gauche: Sculpture de l'évangéliste saint Luc dans l'église paroissiale de Kriens (XVII^e siècle).

Rechts Mitte: Triumphbogen vor der Sakramentskapelle in der Wallfahrtskirche Hergiswald. — Rechts: Holzfigur aus der Kirche Kriens, mit Darstellung der Luzerner Hofkirche.
A droite au centre: Arc de triomphe devant la chapelle du pèlerinage d'Hergiswald.
— A droite: Sculpture sur bois dans l'église de Kriens.

